

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postkontonr. No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einmalige Nonpareille 30 Cts., Wiederholungen 40 Cts. Ausländer: Schweizer Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Sperrzeile 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsverweigerung des Inserats. / Druckvermittlungsstelle: Donnerstag Mittag.

Ar. 1 Aarau, 6. Januar 1923

V. Jahrgang

Zum neuen Jahr.

Wenn man, wie es sich einem dann aufdrängt, wenn man sich ansieht, den abgeklafften Kreis von neuem zu befreiten, die Bilanz des zurückgelegten Weges, des Erreichten und des nicht Erreichten zieht, dann kommt es einem wohl zum Bewusstsein, wie klein unsere Jahres Schritte sind im Verhältnis zu dem, was als Endziel vor uns steht. Wie wenig nahe vermögen wir diesem Ziel zu kommen, und wie gering ist überhaupt — wenn man am Ende seines Lebens auf den zurückgewanderten Weg zurückblickt — die ganze Summe unserer Fortschritte, wie kurz ein Erdentleben, wie gering es trotz aller Erlebnisse, wie der Weisheit — einem weisen Leben — näher zu kommen.

Was haben wir erreicht? Sind es höhere Ziele, denen wir nachgestrebt, sind es Gewinn, Glück, Befriedigung, die wir erreicht haben, oder besteht die Summe in Enttäuschung, Leid, Stillstand? Was unsere Frage an das Vergangene nicht anders lautet? Was ist nicht eine, die wesentliche, tiefer greift? Die an das Unvollständige rührt? Was bin ich durch das, was ich erlebte an Gutem und Schönerem geworden? Bin ich daran gewachsen? Bin ich ebenmäßig daran gewachsen, schön und gerade, oder verkrüppelt, entstellt?

Wachstum, das natürliche Wachstum, in seiner unentbehrlichen Mannigfaltigkeit vom Samenkorn bis zur Pflanze und Frucht, ist das größte Lebenswunder. Auch als Mensch dieses Wunder mitzuleben, in seinem innersten und tiefsten, in seinem geistigen und seelischen Sinne, scheint mir das Wesentliche zu sein. Und alles, was uns aus mit uns geschieht, scheint nur den einen Sinn dieses Emporkommens, dieses „zu Gott“ Kommens zu haben.

Somit nun auch an diesem Wachstumsmoment unserm bewussten Willen entgegen ist, so viel wir nur geformt werdender Stoff in der Hand eines höheren Künstlers sind, so können wir doch Eins bewusst dazu beitragen: Unserm Willen und unsere innere Bereitschaft! Jenen Wachstumswillen, unsere Dispositionsbereitschaft — unsere kosmische Pflicht loszulassen — zu erfüllen, mitzutreten in dem Kreis alles Wandels und Wachsenden, und seine innere Bereitschaft, dies alles an uns und auswirken zu lassen, jenes gläubige Vertrauen aufzubauen zu allem Wachsenden, das in dem Wort ausgedrückt ist: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.“ Wer einmal dieses tiefe Bewusstsein auf diesem Wachstum und Werden bewusst erlebt hat — auch wenn es, oder erst recht wenn es am Ende gelang — der hat nicht nur den Glauben an dieses Wort, sondern seine Gewissheit.

Fretlich mag und wird der Jahresring, den sich unsere Seele auflegt, nur dünn sein, dem rückwärtigen Auge vielleicht kaum sichtbar, kaum fassbar. Wie aber der Gärtner mit seinen Pflanzen eine liebevolle Geduld hat und nicht das Unmögliche von ihnen verlangt, sondern weiss, das Wachstum seine Zeit haben, das man ein geduldiger Gärtner sein muss, so dürfen und sollen

wir für unser seelisches und geistiges Wachstum eine liebevolle Geduld, ein liebevolles Verständnis aufbringen. Wachstum vollzieht sich im Unsichtbaren und Verborgenen, und erst das Gewachsene wird dem Auge offenbar. Dieses liebevolle gärtnerische Versehen, das wir unsern eigenen Wesen entgegenbringen sollen und dürfen, wollen wir aber auch für das Wachstum unserer Mitmenschen haben, ihnen liebevolle Geduld und liebevolles Versehen schenken, ein Jedes wachsen lassen, so wie seine Gabe es verlangt, sofern sie ihn nur aufwärts führen. Wollen wir uns doch immer sagen, dass auch die Menschen auf der Lebenswiese Pflanzen und Blüten in aller ihrer verschiedenen und mannigfaltigen Pracht sind und dass sie alle, jedes in seiner Art, zu dem Ziele gehören, das unsere Seele an den blühenden Wesen entzündet. Wir wollen weisse Gärtner, liebevolle, geduldige Gärtner unserer Seelen sein.

Was bin ich geworden? Bin ich gewachsen? Es ist eine der Grundfragen, die wir an uns zu stellen haben. Nicht nur für unser Sein, sondern auch für unser Wirken. Nur wenn wir in unsern Werken entsprechend vernünftig zu wirken, wenn wir uns nicht auf den Kopf stellen, wenn wir uns nicht selbst „gegriffen“ bin. Das wollen wir uns also sagen, die wir in irgend einer Gemeinschaft leben und in dieser Gemeinschaft irgend etwas wollen: Wir werden es bei den Anderen nur insoweit erreichen können, als wir selbst es erreicht, geleistet haben; sind wir möglichst gute, sein entwickelte Instrumente, so wird auch die Arbeit, die wir damit leisten wollen, am besten getan werden können. Auch der Frauenbewegung dienen heißt in erster Linie an sich selbst arbeiten, von sich selbst verlangen, selber voranschreiten. Ja wir können ihr, wie jeder Gemeinschaftsbewegung gar nicht anders dienen, wirklich innerlich dienen, als durch unser eigenes inneres Wachsen und Größwerden, durch unser eigenes inneres Weisen.

Wir wollen nicht viele Worte darüber machen, die Wachstum, auch unser Wachstum, in der Stille und im Unsichtbaren geschieht, wie seine Mittel das Geschehen mit uns und um uns sind, so wollen wir schlicht und still, einfach und bescheiden erfüllen, was der Tag uns bringt, mit liebevollem und geduldigem Vertrauen annehmen, was uns befehrt sein wird, es durchleben mit dem Willen, irgendwas und irgendwie wird es notwendig für uns sein, wird es seine Pflicht mit uns haben. Es gibt ein altes, einfaches Kinderwort, das mir aus meiner eigenen Kindheit unaussprechlich haften geblieben ist und das heute kaum ein anderes diese schlichte Bereitschaft ausdrückt, anzunehmen, was und wie sich einem das Kommen befehlen will, diese Bereitschaft, mit der wir das neue Jahr empfangen wollen: Sei auf, was Gott dir vor die Türe legt!

In diesem Sinne wollen wir alle unsere Jahresarbeit wieder neu aufnehmen und versuchen, zu einem immer verheißenden Gemeinschaftsfortschritt zusammenzuwachsen.

Selene David.

Der Bund und die Tuberkulosebekämpfung.

Zum erstenmal hat der Bund im Jahr 1922 Beiträge an die Tuberkulosebekämpfung ausgerichtet und zwar rückwirkend auf das Jahr 1921. Nun unterbreitet der Bundesrat den eidgen. Räten mit Voranschlag vom 14. Dezember 1922 einen neuen Bewilligungsentwurf, in dem er wiederum Bewilligung eines Kredites von einer Million Franken für Tuberkulosebekämpfung im abgelaufenen Jahr 1922 verlangt.

In seiner Voranschlag hat der Bundesrat dem Auftrag der Bundesversammlung Folge gebend, die Grundzüge dargelegt, nach denen die Anbringung der ersten Bundesbeiträge erfolgte. Selbstverständlich fanden nur antituberkulöse Hilfswerke Berücksichtigung, welche einen rein wohltätigen Charakter tragen und in keiner Weise auf Gewinn ausgehen.

In den wohltätigen antituberkulösen Unternehmen rechnete man die zahlreichen Vereinigungen, Vagen, und sonstigen Verbände unseres Landes, die sich die Bekämpfung der Tuberkulose zur Aufgabe machen und denen das Meiste, was auf diesem Gebiete bisher geleistet wurde, zu verdanken ist. Hierher zählten die Tuberkulosehilfsvereine, welche nicht nur für die an der Tuberkulose Erkrankten sorgen, sondern ganz auch die Weiterverbreitung der Krankheit verhüten wollen. Die Hilfsgesellschaften, deren soziale Bedeutung im Kampfe gegen die Tuberkulose immer mehr anerkannt wird, bildet gleichsam das Hauptelement in diesem Kampfe, die Zentrale, in welcher einheitlich alle Unterhaltungsarbeiten eintreffen, von der andererseits alle Maßnahmen zur erfolgreichen Bekämpfung der Seuche ausgehen. Der Bundesrat spricht daher in seiner Voranschlag die Ansicht aus, dass nichts unterlassen werden darf, um die Entwicklung der Hilfsgesellschaften zu fördern.

Endlich werden unter die wohltätigen antituberkulösen Hilfswerke eingerechnet: Heilanstalten und Arbeitskolonien, welche der Pflege und Biederherstellung Tuberkulosekranker dienen, sowie die zahlreichen vorhandenen Anstalten, wie Präventorien, Erholungsheime, Balneotherapeutischen, Waldkuren, usw., in denen Tuberkulosegefährdete gepflegt und geteilt werden sollen. An erster Linie finden Berücksichtigung Anstalten und Einrichtungen für tuberkulosegefährdete Kinder. Da einzelne derselben an der Grenze zwischen der eigentlichen Tuberkulosefürsorge und der öffentlichen Kranken- und Armenpflege stehen, stellte man sich hinsichtlich der Anbringung von Bundesbeiträgen auf den Standpunkt, dass weitherzige vorgegeben sei. In diesem Sinne wurden auch die gewissens Epitaphen angelegten Tuberkulosepavillons berücksichtigt, von denen nicht wenige ihre Gründung der Privatinitiative verdanken. Als unterstützenswert bezeichnet die Bundesrätliche Voranschlag, die gegenwärtige Bewegung, welche darauf ausgeht, neben den Heilanstalten in den Städten gewisse zahlreichere kleinere, über das ganze Land zerstreute Tuberkulosepavillons zu gründen. Außer dem Vorteil des billigen Betriebs bieten sie auch noch den Vor, dass die Kranken nicht allzuweit von

ihren Angehörigen entfernt verpflegt werden können, ein Umstand, der nicht ohne Einfluss auf den Heilungsfortschritt ist. Die Tuberkulosepatienten schätzen auch die Versorgung Schwerkranker, die von den Heilanstalten oft zurückgewiesen werden, weil man dort den heilbaren Kranken in erster Linie den Platz einräumt.

Der Bundesrat hat ferner den Grundgedanken aufgestellt, dass der Bundesbeitrag nicht nur der Charakter einer bloßen Hilfsaktion aufnehme, die den bedürftigen Werken ermöglicht, ihre Tätigkeit im bisherigen Umfang weiter zu führen, sondern dass sie, wenn immer tunlich, zur Erweiterung der Leistungen dienen sollte. Das letztere wird die wichtigste Aufgabe eines künftigen eidgenössischen Tuberkulosegesetzes sein, das sich auf den neuen Art. 69 der Bundesverfassung stützen wird, welcher lautet: „Der Bund ist befugt zur Bekämpfung übertragbarer oder stark verbreiteter oder bösartiger Krankheiten von Menschen und Tieren gesetzliche Bestimmungen zu treffen.“

Der Entwurf eines eidg. Tuberkulosegesetzes unterliegt gegenwärtig der Prüfung und Begutachtung der Kantonsregierungen, die das Gesetz zu vollziehen haben werden. Der Bundesrat hofft, dasselbe den eidgen. Räten im Laufe des Jahres 1923 unterbreiten und so die sozial ungemein wichtige Frage der Tuberkulosebekämpfung der schnellst möglichen, endgültigen Lösung entgegen bringen zu können. Auswärtigen muss den antituberkulösen Organisationen eine weitere Bundesbeiträge im bisherigen Umfang zukommen, wenn sich dieselbe als wirksam erweisen soll.

Aus den angeführten Erwägungen heraus erfolgte der Bundesratsbeschluss vom 17. August 1922, dessen Bestimmungen für die Beteiligung des eidgenössischen Bundesbeitrages in folgender Weise zur Anwendung gelangen:

67 Vereinigungen u. Fürsorgestellen die 1921 insgesamt Fr. 1,024,967 ausgaben haben, erhielten Fr. 468,915.

28 Heilanstalten und Erholungsheime für Erwachsene mit 690,002 Pfennigen und einer Gesamtausgabe von Fr. 4,480,900 im Jahre 1921 haben Fr. 341,619 erhalten.

18 Heilanstalten und Präventorien für Kinder mit 223,558 Pfennigen und einer Gesamtausgabe von Fr. 815,443 im Jahre 1921 haben Fr. 96,037 erhalten.

3 Erholungsstätten und Waldkuren, die nur tagelänger betrieben werden, mit 82,381 1921 gewährten Pfennigen und einer Gesamtausgabe von Fr. 105,069 haben Fr. 11,816 erhalten.

Endlich erhielten 45 Tuberkulosepavillons und private Kinderpavillons mit 189,902 Pfennigen, die wohl 1 Million Franken gekostet haben mögen, Fr. 73,589.

Die aus dem Kredit von einer Million Franken gewährten Bundesbeiträge verteilen sich somit auf eine Ausgabenansumme zur Bekämpfung der Tuberkulose von rund acht Millionen Franken. Diese acht Millionen Franken wird man als eine recht ansehnliche Leistung der unterstützten Hilfswerke anerkennen müssen; sie umfassen aber noch lange nicht alles, was die Allgemeinheit für die Tuberkulosebekämpfung direkt und indirekt

Feuilleton.

Die Dichter!

Aus „Geschichte in Prosa“ von Maximilian Kolomojtsch

Aus dem Russischen übersetzt von Maria Kolomojtschina.

Einst, vor langer Zeit, an einem dunkeln Herbstabend, musste ich im Boot einen düsteren, höflichen Mann entlang fahren.

Plötzlich, an einer Biegung des Flusses, vorne, unter den dunklen Felsen, leuchtete ein Menschen auf. Leuchtete hell, ganz in der Höhe. Nun, Gott sei Dank, sagte ich freudig, ein Nachkommartier ist nahe.

Der Mäurer schrie sich um, sah aber die Schutter hinweg zum Feuer und legte sich nichtiglich wieder in die Ruder. — Weit weg! Ich wollte ihn nicht glauben. Das Feuerchen blühte ganz nahe aus der unüberwindlichen Finsternis heraus. Aber der Mäurer hatte recht, es war wirklich weit.

Das in die Eigentümlichkeit dieser nächtlichen Lichter — sie nähern sich, das Dunkel überwindend, und blühen und vergehen und lodern mit ihrer Wärme. Es scheint, mit noch zwei, drei Mäureren ist die Nacht beendet. Dennoch aber ist es — weit weg.

Und lange noch führen wir über dem dunkeln, tiefschwarzen Fluße. Klüfte und Felsen kamen entgegen, rücken herbei und entfernen sich, zurückziehend und sich in — überhöht unendlicher Weite verliert; das Feuerchen stand aber immer noch da, stillend und lodend, — immer noch ebenso nahe, immer noch ebenso weit.

Dt muß ich jetzt an diesen, von festlichen Bergen beschatteten, düstern Fluss und an dies lebendige Feuerchen denken.

Viele Dichter, früher und später, lodern mich und andere mit ihrer Wärme. Doch steht das Feuer noch immer zwischen den fernen Ufern, das ich und die Dichter sind noch immer weit.

Und wieder muß man sich in die Ruder legen. Aber doch — doch — in der Ferne sind Dichter!

Aus den „Lebenserinnerungen“ von Helene Lange.

Wir bringen im Folgenden mit Erlaubnis des Verlags einige Kapitel aus einem Buch zum Abdruck, das eine Reihe von uns mit ganz besonderer Anteilnahme lesen wird. Es ist „Geschichte“ der Frauenbewegung, aber gelebt und geschrieben in einer einzelnen Persönlichkeit, freilich einer Persönlichkeit, die an Intensität des Erlebens und des produktiven Schaffens, des Denkens und Führens an der Spitze der Bewegung stand. Die Auswahl ist uns nicht leicht geworden, denn wir vermögen aus dieser Geistes- und Erlebnisfülle nur einen kleinen Auschnitt wiederzugeben. Aber wir möchten Helene Langes anzudeuten, es bietet in lebendiger Form eine Einführung in das Werden und Wachsen der Frauenbewegung. Helene Lange aber, der unermüdbaren Vorämpferin und fleißigen Leiterin der Frauenbewegung, möchten wir damit unsern Dank und unsere Aufmunterung darbringen.

D. Med.

Schauplatz.

Man braucht kein Dichter zu sein und kein Schöner Versorger sein, um einen Namen zu haben, um im Alter verkündenden Schimmer über die Zeit sich breiten zu lassen, die einem die ersten bewussten Einbrüche der schmerzlichen Einsicht gab, die man schon nennt und über die nachdenkliche Kinder viel leichter erkrankt, mühsamer als mancher Erwachsene. Darum ist nicht mein Bruder sei und mein Bruder nicht ich, war eines der ersten philosophischen Probleme, in die mein Kindheit sich hineinbohrte. Aber die reale Tatsache liegt nicht im Unklaren; ich war ich und wurde auf mich selbst, als „Kommunikations-Doktor“, wie unsere Haushälterin, die alte Bläse, mit respektvoller Betonung hervorzuheben pflegte, in dem Haus, Stall und Garten — und damit für das Kind unbegrenzte Möglichkeiten — unerschöpflichen Grundhild Materialstoffe 2 in Stenographie an der Quelle.

Ich bin nicht dort geboren. Mein Geburtsort liegt einige Häuser weiter an der Vangerstrasse. Seine Schwester, ein altes Fräulein meines Alters, lebte mit in der Dämmerzeit meines Kinderlebens mandolam Angst ein, wenn sie uns, die wir harmlos vorüberliefen, aufsuchte und uns schämte Kinder nannte. Vielleicht hatten wir etwas längere Verweilens auf dem Herbolz; ich aber empfand nur den unverständlichen Protest gegen unser Dasein, in dem es uns schon ganz belagig zu werden anfing.

Einige Ältere, die uns wie ich also den ersten Schritt getan und zwar, wie die Überlieferung will, mit einstimmend in das Gekleid der ersten Menschenmenge, die sich — es war am 9. April 1848 — in Stenographie durch Fenster-

einwerfen eine kleine Nachfeier der Märztage gehalten. Mein Vater pflegte mir in Fällen besonders schäblicher Temperamentsstörungen die Gewissheit als mitberedenden Umstand in Rücksicht zu bringen.

Meine ersten bewussten Einbrüche aber hatten an der Austerstraße, in die wir bald übergeleitet sein müssen. Und wenn ich von den ersten Jahren absche, wo das körperlich und geistig An-der-Sand-gefühlt werden dem sehr lebhaftig veranlagten Kinde eine ungenügende Einsicht auf den Lebensweg bedeutete, so steht auf dem Hintergrund vor meinem geistigen Auge die unbefriedigte Kinderleidenschaft, die wir genossen. Sie und da traten die Erwachsenen wohl einmal mit unbedenklichen Erleuchtungsgriffen und Grenzsetzungen in unser Bereich, im ganzen aber herrschte, obwohl oder unbekannt, der heimliche Grundgedanke, uns gewöhnen zu lassen und die Erleuchtung durch die Verhältnisse und Dinge ihr Wert an uns tun zu lassen. Das „Aushalten des Kindes“ war göttlich noch nicht erfinden. Wir fühlten uns nicht wirklich genommen, wenn wir auch ein Unterbewusstsein davon hatten, dass wir von Bedeutung für Haus und Familie waren. Und so lebte wir denn niemals intensiv „erzogen“ worden. Wir durften wir selbst sein und wir selbst werden. Das hat unsere Jugend in glücklicher Gemacht.

Denn nur so — ungeteilt und unbefriedigt — konnte die Phantasie in dem so kleinen, für uns so großen Reich umherdrehen ihr Spiel treiben, das Hof, Stall und Garten darstellten. Der Hof war — er wurde von den Nachbarkindern und meines Vaters Kontoristen umgeben — doch noch keine vollkommene Sicherheit. Mehr als ein

[illegible]

nen: er läßt sich seine Freunde dazu ein. Der ganze Epistelteil spielt sich hinter verschlossenen Türen ab, kein Fremder hat Zutritt. In 20. und 21. und andern Kleinigkeiten ist auch die Hand nach dem Geld zu groß, wie bei uns, der Kampf um Macht ebenso rücksichtslos. Ganz anders sei es im Innern des Landes und auf den südlichen Inseln. Von allen Seiten höre ich, daß man dort Natur und Menschen finde, wie sie unsern Träumen entsprechen. Weil ich hoffe, das alles wohl kennen zu lernen, darauf bedachte ich nicht, das morgen unser Schiff ohne uns nach Europa zu rüchtfahren. Es soll Euch allen meine herzlichsten Grüße bringen!



ELCHINA
Führt du dich vor
der Zeit altern,
nimmt Elchina ein
es verjüngt dich

Privat-Rochschule Widmer
Wilkensstr. 53 — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 29.02

Kochkurs
Am 12. Januar 1923 beginnt ein neuer
Täglich 1/9-1 Uhr. Dauer 6 Wochen.

Privat-Rochschule Heiden.
Am 10. Januar beginnt ein neuer
Koch-Kurs
für gut bürgerliche und feine Küche.
Prospekte. — Leiterin: Frau M. Mock-Weiss.

Privat-Rochschule in Bern
Telephon Bollwerk 12.38 Südbühnenstrasse 4
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.
Dauer 6 Wochen. Prospekte und Referenzen
durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann.** 723

Haushaltungsschule Zürich
Schweiz. gemeinn. Frauenverein
Bildungsturse für Haushaltungsschülerinnen
Dauer 2 Jahre. Beginn 23. April 1923
Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung
bis 15. Januar 1923.
Koch- und Haushaltungsturse
(für Interne und Externe)
Dauer 5 1/2 Mon. Beginn ca. 20. April 1923
Prospekte und Auskunft täglich von 10
bis 12 und 2-5 Uhr durch das Bureau
der Haushaltungsschule Zeffweg 21a.

Töchter-Kurhaus Arosa
1800 m 1800 m
Familie geführtes Hochgebirgshaus für junge
Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
Vorsteherin: **Leit. Artz:**
Frl. Fanny Fortner. **Dr. F. Lichtenhahn.**

Privat-Haushaltungsschule „Tannen“
Gelterkinden (Baselstadt)
Kursbeginn: 10. Januar 1923. Näheres durch den
Prospekt. — Es werden noch 2-3 Damen in Pension
genommen. 807

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Neidbachmerheim Mönningen.
Theoretischer und praktischer 1/2-Jahreskurs für **Stän-
glinge und Kinderpflege.** Prospekte durch 783
Frau Eud. Lauterburg, Falkenberg, Bern.

Arosa Sanatorium
Villa Dr. Herwig
1850 m über Meer.
Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leber-
leiden (40 Betten). Sonnige, geschützte Lage
direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.
Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.
Reduzierte Preise. 718

St. Moritz Engadin
Hotel und Pension. Kein Trinkgeld. Prospekt Tel
2.45. Skilehrer im Hause. 8

Klosters Prattigau
Alkoholisches Volkshaus
Bahnhofstrasse. Pension, Zimmer, sonnige Lage. Mä-
ssige Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintererholungs-
gebiet.

Töchterpensionat (Pfarrhaus) Voll-
ständige Ausbildung
Musik (Hausmusik). Prospekt. Mr. et Mme. Monnerat,
pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel). 782

„Gennrii“
DEGERSHEIM TOGENBURG 900 M. u. M.
Best eingerichtete Sonnen-, Wasser-, u. Diätkuranstalt.
Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheu-
matismus, Blutharnt, Nerven-, Herz-, Nieren-, Ver-
dauungs-u. Zuckerkrankh., Rückenleiden v. Grippe etc.
Das ganze Jahr offen.
H. Prosp. F. Danzels-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Pauline Baumann, Aarau
hintere Vorstadt 27 Telephon 551
führt als Spezialität:
**Corsets, Hüftformer, Bistenhalter
Reformartikel -> Schürzen**
Lager in: Wäsche, Baumwolltücher, Oxford,
Zellw., Taschentücher.
— Depot der Basler Webstube. —
Massanfertigung für Corsets u. Wäsche.

Wäschefabrik
liefert zu günstigen Zahlungen
Leinen-Betttücher
Leib-, Bett- und Tischwäsche
sowie ganze
Ausstattungen
Anfragen erbeten unter Chiffre O F 4059 B
an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn. 784

Berner Leinwand
Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche
in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.
Spezialität: 793
Braut-Ausstattungen
Lieferer in anerkannt vorzüglichen Qualitäten
Müller-Stampfli & Cie., Langenthal
Nachfolger von Müller-Jaeggi & Cie.
Tel. Nr. 23. Gegründet 1852. Muster ansehend.
Um Verwechselungen zu vermeiden, bitten wir Kor-
respondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Glashandlung
W. Morath-Silrnmann
AARAU
Beste Bezugsquelle
für sämtliche Haushalt-, Geschen-
und Luxusartikel — Spielwaren

Nebenverdienst durch Stricken!
Kauft eine
Dubied - Strickmaschine
Sie ist die beste!
Schreibt heute noch an:
Edouard Dubied & Co.
Société Anonyme, Neuchâtel
Nähere Auskunft und Unterricht
durch unsere Lokalvertreter.

Lausanne, Töchterpensionat „Mon-Gre“
Mesdames Rosier & Thiault 19, Boulevard de Grancy.
Sichere Garantie bezüglich Bildung und Erziehung.
Aller Komfort. Gärten und Terrassen. Tennis. Schöne
Aussicht. Beste Referenzen. Mässige Preise.
Man verlange gefl. Prospekt. 814

Winterferien im Engadin.
Pension Villa Surmulin, Zuoz.
40 Min. von St. Moritz, sehr sonnig, gute Küche.
Pensionspreis von Fr. 9.50 an.
Es empfiehlt sich Frau van Eyk-Scherz.

Davos-Platz
Alkoholisches Volkshaus
und Mädchenheim
Ferienaufenthalt für
Erholungsbedürftige.
Preise von Fr. 4.50
bis Fr. 6.—. Eröffnet: Mitte September. 778

Genève
Pension-famille pour
jeunes filles aux études
Miles. Bornand, 45 rue de
Lyon. Prix modérés-Jardin.
Régimes à discrétion.
15,000 m. Höhenpark, 726
Tel. Mont-Blanc 46.28.

Orselina
200 Meter über Locarno
Hotel-Pension Silrnmann
Drahtseilbahn. Id. Herbst-
und Winteraufenthalt.
G. L. Stebenmann.

Arosa Hotel Bellevue
In Sportkreisen be-
kanntes Haus in idealer
sonniger Lage in Inner-
Arosa, direkt bei den herrl.
Skifeldern, den Kulm-
Eisplätzen und der Schlittelbahn. Ermässigte Preise.
Nur für Sportleute und Rekonvaleszenten.
Telephon Nr. 28. 98 Der Bes.: Nie. Hold

Töchterpensionat (Pfarr-
haus)
Franz. Sprache auf Wunsch, Literatur, Englisch,
Italienisch, Lateinisch, Handelskorrespondenz etc.
Musik, Klavier, Violon, Malen, Kunstarbeiten und
Stickerie. Haushalt (nach Belieben). Beste Ref. Prosp.
Mäss. Preise. Mr. et Mme. Monnerat, pasteur, Estavayer
(Lac de Neuchâtel). 96

Kindergärtnerinnen-Kurje
mit befähigter anerkannter Diplompflichtung.
Dauer 1 Jahr. Beginn 20. April und
20. September. 10286
Interne Frauenheile Klosters.

Lorraine-
Wäsche wie hand-
gefeilt (inländ.
Sausonität), sehr feil
und preiswert, leicht
und moderne Schnitt
auf einstufige, eigene
Stoffe und ungenüht,
fabrizieren und liefern wir
direkt an Private.
Bestellen von
**Bett- u. Ständerwä-
sche** mit Hochbaum u. Mono-
gramm. Verlangen Sie
unseren Muster. 775
**Frl. B. & E. Stael,
St. Peterzell, St. Gallen**

Derabgegebte Preise auf
Strick-Maschinen
für Hausbedarf in den gan-
zbarsten Nummern u. Breiten,
sogar kleinerer. Event. Unter-
richt zu Hause. Preis. Str. 40
geg. 30 Cts. in Briefmarken bei
der Firma Wilhelm Müller,
Machinenfabrik, Stein, Aarg.
Im Lager sind auch Strick-
maschinen-Modelle für aller-
lei Systeme. Woll- u. Baum-
wollgarne, Lehrbücher. 615



Reform-Schuhhaus
Müller-Fehr
Zürich 1 Kirchstrasse 7
Kauft Schweizer-Fabrikat
Wir führen als Spezialität Schuhwerk
aller Art in breiten
Natur-Formen für Kin-
der und Erwachsene.
Verlangen Sie unver-
bindlich Prospekt Nr. 7

Bequeme monat. Zahlung
Verlangen Sie illust. Katalog
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Stella
Veget. Kochfett mit Butter
in 1/2 kg Tafeln überall erhältlich

Gesegnet!
5000 m. Höhen f. Männer,
reine Wölle, ferner 140 m.
breit. West Fr. 15, rebu-
auf 9.75, 10,000 m. Gar-
bline, reine Wölle, 110 m
breit, in allen Farben, West
Fr. 10.—, rebu auf 6.50,
15,000 m. Höhenpark, 726
Bloufanten, Flanelletts,
Fr. 1.50, 1.85, —, 20,000
m. Schürzenstoffe, Merinos,
Nidrou, Satin, Kordm-
rider, Fr. 2.—, 1.85, 1.50,
10,000 m. Bettuch, weiß und
roh, doppelt, 165 u. 180
cm. br., la. Qual. Fr. 2.50,
2.80. Wir verkaufen zu Ge-
segnetenpreisen reine Bett-
decken, 180x240, 300x
180, Fr. 2.—, 2.000 m.
Velours de laine, färbt,
in allen Farben, 130 cm
breit, Extraqual. West Fr.
18.—, rebu auf 11.50.
Weiter auf Verlangen.
Bestell. gegen Nachnahme.
Frattelli Bianchetti,
9135 Locarno. — 769

Chemische
Waschanstalt u. Kleiderfärberei
Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister
Küsnacht-Zürich.
Aeltestes, best eingerichtete Geschäft dieser
Branche. Erzielt anerkannt die schönsten Re-
sultate mittelst ihrem neuen patentierten
Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sor-
gältigste Ausführung direkter Aufträge.
Besuche Preise.
Filialen und Depots in allen grösseren
Städten und Orten der Schweiz.

Teemischungen
empfohlen gegen Asthma, Husten und Keuch-
husten, Blasen- und Nierenleiden, Magen-
und Darmkatarrh, Hautausschlag aller Art, Bet-
nässen, Leber- und Gallenstörungen, Anämie,
Nervenzustände, Ischämie, Gicht und Rheuma-
tismus, Wassersucht, Blutharnt und Zucker-
krankheit. Blüteness, empfohlen für Kinder,
wiewohl Blüteness. Alles feinste Heilpflanzen.
Versand von Kuren gegen Nachnahme durch
das Spezialgeschäft für sämtl. Heilpflanzen.
756 **Frau W. Fehr-Stolz, Horisau.**
vorm. Frau Füssler-Stolz, Horisau.

Offene Tabake und Zigarren
versende fortwährend, Fein-, Mittel- und Grobschnitt,
la. Qualität zu Fr. 4 per kg franko gegen Nachnahme,
sowie Zigarren, Rio Grande, Flora usw. zu den güt-
igsten Preisen. Verlangen Sie Preisliste gratis.
Tabak- und Zigarrenverandhaus „Bernia“
Teleph. 7290 B. A. Brack, Belpst. 24, Bern.
Postcheck: 4257/III. 59

**Haushaltungsschule mit mehrjähriger
Praxis rühmt sich mit**
Fr. 10,000.—
aktiv zu beteiligen an **Haushaltungsschule**,
event. Damenpension mit nachweisbar rentablem
Schulbetrieb.
Gelt. Offerten unter Chiffre O F 2087 B an
Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Kinderräuflein
geputzt, junge, zuverlässige Tochter aus guter Familie
in Privathaus zu einfaches Mädchen. Es wird be-
sonder verlangt auf Nähen und Bügeln und Bejorgung
des Zimmerdienstes. Köchin vorhanden.
816 **Frau Felschnecht-Siggel, Aarau.**

FABR. EREA - MONTREUX
EIN TANNENBODEN GEWICHT
MIT WASSERBODENWÄSCHE
CIRALO
WIRD SCHÖN UND BLEIBT SAUBER
Verlangen Sie Prospekte

MAEZENA
ein unvergleichliches Nah-
rungsmittel für Kinder und
Kranke. 60-jähriger Erfolg!
692

Prächtiges, volles Haar
erhalten Sie in kurzer Zeit durch **Birkenblut**, gel. gefärbt,
6425, 6426, 6427, 6428, 6429, 6430, 6431, 6432, 6433, 6434, 6435,
6436, 6437, 6438, 6439, 6440, 6441, 6442, 6443, 6444, 6445,
6446, 6447, 6448, 6449, 6450, 6451, 6452, 6453, 6454, 6455,
6456, 6457, 6458, 6459, 6460, 6461, 6462, 6463, 6464, 6465,
6466, 6467, 6468, 6469, 6470, 6471, 6472, 6473, 6474, 6475,
6476, 6477, 6478, 6479, 6480, 6481, 6482, 6483, 6484, 6485,
6486, 6487, 6488, 6489, 6490, 6491, 6492, 6493, 6494, 6495,
6496, 6497, 6498, 6499, 6500. 543

Frauenkolonie Ottenbach Kt. Zürich
Wäscherei
Welsche Woll- und Seidenwäsche wird prompt gerei-
nigt, ebenfalls Haus- und Leibwäsche.

Fehes Haarstäcker „Samarin“
ist seit Jahren bekannt als bestes Naturmittel, um feinsten
Haarwuchs zu erzielen. Selbst ganz kahle Stellen wer-
den jugendlich frisch bedeckt. Preis pro Flasche Fr. 3.—,
Prospekte gratis. — Zugleich macht ich noch auf meine
über 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Naturarzt
aufmerksam, und siehe mit Ankauf jeder Zeit zu Diensten.
Frau W. Fehr-Stolz, Naturarztin, Heersau,
vorm. Frau Füssler, Heersau. 755

Schuhhaus
A. Traber-Bürgi, Aarau
Bahnhofstrasse Rathausplatz
Grösstes
Lager in Halbschuhen — Botinen
Gesellschaftsschuhen jeden Genres
zu den billigsten Tagespreisen
Beachten Sie bitte mein Musterpaar-Schuhfenster

Chemische
Waschanstalt u. Kleiderfärberei
Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister
Küsnacht-Zürich.
Aeltestes, best eingerichtete Geschäft dieser
Branche. Erzielt anerkannt die schönsten Re-
sultate mittelst ihrem neuen patentierten
Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sor-
gältigste Ausführung direkter Aufträge.
Besuche Preise.
Filialen und Depots in allen grösseren
Städten und Orten der Schweiz.

Teemischungen
empfohlen gegen Asthma, Husten und Keuch-
husten, Blasen- und Nierenleiden, Magen-
und Darmkatarrh, Hautausschlag aller Art, Bet-
nässen, Leber- und Gallenstörungen, Anämie,
Nervenzustände, Ischämie, Gicht und Rheuma-
tismus, Wassersucht, Blutharnt und Zucker-
krankheit. Blüteness, empfohlen für Kinder,
wiewohl Blüteness. Alles feinste Heilpflanzen.
Versand von Kuren gegen Nachnahme durch
das Spezialgeschäft für sämtl. Heilpflanzen.
756 **Frau W. Fehr-Stolz, Horisau.**
vorm. Frau Füssler-Stolz, Horisau.

Offene Tabake und Zigarren
versende fortwährend, Fein-, Mittel- und Grobschnitt,
la. Qualität zu Fr. 4 per kg franko gegen Nachnahme,
sowie Zigarren, Rio Grande, Flora usw. zu den güt-
igsten Preisen. Verlangen Sie Preisliste gratis.
Tabak- und Zigarrenverandhaus „Bernia“
Teleph. 7290 B. A. Brack, Belpst. 24, Bern.
Postcheck: 4257/III. 59

Sinnige Bitte!
Selbst als Folge der Grippe
selt man sich Jahren an
chronisch nervösen Störungen
Nervensystemen, die sich
trotz jahrelanger ärztlicher,
auch homöopathischer Be-
handlung bis dahin leider
nicht heilen ließen. Vollständig
auf Grund angelegten (Zar-
berarbeiter) haben auch 4
kleine Kinder, bin ich durch
dieses lange Leben in denk-
bar schwierigste Verhältnisse
geraten. Um mit einem letzten
Heilungsversuch im „Cana-
tium Genesung zu erzie-
len, ist meine Frau — durch
nächtliche Misse der besten Pa-
ros-Firma — auf den Be-
standungen gefallen, die erforder-
liche Summe durch Verkauf
von Citronen und auf der ver-
kauften Genesung zu erzie-
len. Schmelz, Frauenblut, auf-
bringen u. offizieren somit:
Feinste Seidenwolle, ge-
töntet echt, 1/4 Kg. (10
Cts.) Fr. 13.—,
Schöne Kammergarn, feine
Qualität 1/4 Kg. Fr. 8.30
**Woll- und Seiden-
Wolle**, reines, sehr hartes
Wollgarn 1/4 Kg. Fr. 7.30
und Fr. 8.30 in allen
gangbaren Farben.
Bieten Sie mit Hand meine
Geldsumme wieder zu erlangen
indem Sie eine eins, oder
auch kleine, Befehlung über-
mitteln. Wenn's auch nur
5 Strangen sind, so sagen
wir Ihnen dafür doch auf-
richtigen, heißen Dank.
Befehlungen bitte an Frau
W. F. Füssler, Bernia,
Zürich (Aargau).

Enorm billig
beden Sie Ihren Bedarf in
Zirkelvorhängen, Strängen,
Bett- u. St. Gitter-
Stückereien, Klappstühlen
sowie in vorzüglichen und
angenehmen Handarbeiten.
Frau Strähle-Schneider,
Luzern, 810
Recher (Zugunburg).
Muster verl. Fabrikspreis.

Paidol
Anerkannt
bestes Kinderges
Arzt empfohlen
Säuglingsnahr-
Seit mehr als
30 Jahren bew
Wohlstand erhält

Wirkliche Verjüngung
nach Steinach ohne Opera-
tion. Geniale Schilddrüsen-
gegen 20. Jahrestag in Mark-
von Verlage Energie,
Remmegg 26, Zürich. 813

Benützen Sie 711
die Grampmilleri Aktien
(Zürich) für alle gewöhn-
lichen Stimpfe. Aus 3-Paar 2-Paar
ab, alle Paar in neuem Zeit
Wolle, Baumwolle u. Seide.
Nur in Anleihen aller
Stimpfe und Socken!

RAS
die beliebte
Schucherm-
331

Velliner
nur guter Lager u. Jahr-
gesunder Fälscher in
Flaschen empfohlen
Degiacomi & Co.,
Z. Post, Bonaduz (Grb.)

Auf die Feiertage
empfehlen
729
la. Chianti
(all) als Krankenmittel vor-
züglich per Flasche Fr. 1.75
franko, in Reibflöden & ca.
50 Cts. Fr. 1.50 pr. Cts. franko
Gottlieb Huber,
Maffoli (Zugunburg).

Ratgeber
zur Erlernung d. Anfertigung v. Lan-
schirren, Lidschalen, Reibstücken,
Käse- u. Feinbrot, u. 21 Abb., u.
Illustrationen-Anhang
mit 70 Abb. Beide Werke sind, nach
Paris u. Venedig, Fr. 2.—, Versand
niedrig, Zahlung nach dem Postkonto
konto Fr. 2025, Lind & Co. Bern.